

Mit erhabner Freude.

Mit dem frühesten Mor- gen = lich = te bin ich frisch er = wacht; frisch, wie die = ser Mor- gen = a = them,
 walt in al = len mei = nen A = dern neu = es Le = ben, neu = e Kraft!

Morgenlied eines frommen Mädchens an ihrem Geburtstage.

Mit dem frühesten Morgenlichte
 Bin ich frisch erwacht;
 Frisch, wie dieser Morgenathem,
 Walt in allen meinen Adern
 Neues Leben, neue Kraft!

Singen will ich; freudetrunken
 Steigt mein Geist empor,
 Auf der Morgenröthe Flügel,
 Mit der Lerche Morgenliede,
 Mit der Hügel Kräuterduft!

Alles um mich lebt und webet,
 Wo mein Auge sieht;
 Hoch in Lüften, tief in Fluten,
 Nah und ferne, lebet alles,
 Singt und danket, daß es lebt.

Mitbewohner meiner Erde,
 Heer der Luft, der Flur!
 Schön und fröhlich seid ihr alle,
 Pflanzen, Thiere, eurer Schönheit,
 Eurer Freude freu ich mich.

Darf euch aber nicht beneiden,
 Mitgeschöpfe, nein!
 Schön bist du, du Wald von Blumen,
 Fröhlich bist du, Volk der Vögel,
 Alle seid ihr froh und schön.

Aber ich bin froher, froher,
 Schöner auch, als ihr!
 Denn zum edelsten Geschöpfe,
 Edel durch Vernunft und Tugend,
 Schuf der große Schöpfer mich.

Der zum edelsten Geschöpfe
 Mich auf Erden schuf —
 Soll ich nicht den Guten kennen?
 O ihr Mitgeschaffen alle,
 Sagt mir, sagt mir, wo er ist?

O! dein Angesicht! wie freundlich
 Mußt du sein, wie mild! —
 Soll ich, Vater, dich nicht kennen?
 O ihr Mitgeschaffen alle,
 Sagt mir, sagt mir, wo er ist?

Überall, im Thal, im Haine,
 Wo sein Odem weht,
 Überall, im hohen Himmel,
 Auf der Erd', in tiefen Klüften,
 Hier, hier, wo ich steh, ist Gott!

Wo ich deiner nur gedenke,
 Findet dich mein Dank;
 Auf der Morgenröthe Flügel,
 Mit dem leisen Abendlüstchen
 Steigt mein Dank zu dir empor.

Dank dir, daß du deine Sonne,
 Deinen Mond mir zeigst!
 Daß du mir dies frohe Leben
 Hier auf deiner schönen Erde
 Unter deinen Kindern gabst!

Doch wie lang? Die Blume welket,
 Morgenroth erbleicht.
 Sieh, der frische Thau verdunstet;
 Alle Schönheit auf der Erden,
 Alles Leben welkt dahin!

Wangenroth und Morgenröthe
 Wohl verwelken kann;
 Blumenpracht und Augenhelle,
 Morgenthau und Lebensathem
 Kann verfliegen, morgen, heut!

Aber Tugend, Scham und Unschuld
 Demuth, Frömmigkeit,
 Süße Freundschaft, edle Liebe,
 Seelenlust an guten Thaten —
 Nein, ich kann nicht sterben, nein!

Aber flieht von mir die Tugend,
 Sittsamkeit und Scham;
 Schleichen Eitelkeit und Hochmuth,
 Dringen Neid und Zorn und Unzucht
 In mein tugendleeres Herz:

O was frommt mir dann das Leben!
 Tod war dann mein Wunsch;
 Glücklich, wenn ich dann vergienge
 Wie der Thauglanz, wie die Blume,
 Wie das Morgenroth vergeht!

Kreuzfeldt.